

## **Rezension zu „Freiheit und Verantwortung. 95 Thesen heute, hg. von Wilhelm Genazino“**

**Dr. Christiane Kohler-Weiß, Beauftragte für das Reformationsjubiläum in  
Württemberg**

*In wohltuendem Gegensatz zum hammerschwingenden Luther, der anlässlich des Reformationsjubiläums häufig heraufbeschworen wird, ziert das Cover des Buches ein kleines Nägelchen. 95 Autorinnen und Autoren haben das Nägelchen des „Thesenanschlags“ zum Aufhänger für ihre Gedanken über das Thema Freiheit und Verantwortung genommen. Das Buch entstand aus einer Initiative von fünf Stuttgarter Bildungseinrichtungen: dem Literaturhaus, dem Evangelischen Bildungszentrum Hospitalhof, dem Katholischen Bildungswerk, der Stadtbibliothek und der Volkshochschule. Die kurzen Texte und Zeichnungen stammen von Schriftstellern, Wissenschaftlerinnen, Künstlern, politisch aktiven Menschen, Unternehmern, Journalistinnen, Theologen und 25 Schülerinnen.*

Den textlichen Aufhänger, der sich zwischen Vorwort und Prolog findet, bildet das paradoxe Thesenpaar über Freiheit und Knechtschaft aus Martin Luthers Schrift „Von der Freiheit eines Christenmenschen“. Eine Gemeinsamkeit zwischen dem christlichen Freiheitsverständnis und dem Freiheitsverständnis der Autorinnen und Autoren in diesem Buch besteht in dem Ausloten der Tiefendimension des Themas. Freiheit ist kein banales Thema. Und die Autorinnen und Autoren behandeln das Thema auch nicht auf banale Weise.

Viele Beiträge sprechen mit großer Wachheit von den Gefährdungen der Freiheit, wenn sie nicht mit Verantwortung einhergeht, sie sprechen von der Verflachung der Freiheit, wenn es nur noch um Konsum geht, von der einlullenden Wirkung des Geredes von Freiheit und von der trügerischen Selbstverständlichkeit der Freiheit – auch von ihrer Zerbrechlichkeit. Hier gibt es Verbindungslinien zum biblischen Freiheitsbegriff, wo Freiheit nie Besitz sondern immer das Ergebnis von Prozessen der Befreiung ist.

Andere Texte machen auf die Voraussetzungen aufmerksam, die Freiheit braucht: nämlich eine „Behausung“ wie in dem Text von Paula Ott, die Erfahrung von Vertrauen und Liebe wie es mehrere Schülerinnen beschreiben, oder auskömmliche Lebensgrundlagen wie „den Fluss voller Lachse“ in der Bärengeschichte von Barbara Yelin. Genau um diese Voraussetzungen der Freiheit geht es, wenn die christliche Theologie von der Bedeutung des Glaubens für die Freiheit spricht oder die christliche Ethik vom Zusammenhang von Freiheit und Gerechtigkeit.

Auch die innere Widersprüchlichkeit der Freiheit wird nicht ausgeblendet. In mehreren Texten ist davon die Rede, z.B. bei Serhij Zhadan, wo es heißt: „Bei der Wahl der Freiheit gibt es keine Wahlfreiheit.“ Für das Vertrackte der Freiheit hatte auch Luther durch seine Auseinandersetzung mit Paulus ein ganz besonderes Sensorium.

Und immer wieder kommt das Thema der inneren Freiheit zur Sprache, das aus meiner Sicht wichtigste Thema des christlichen Glaubens, nicht zu verwechseln mit selbstgenügsamer Innerlichkeit. „Ziele auf das Herz“ – diese Mikrothese über die Literatur von Aris Fiorentos wäre auch ein gute Maxime für die Verkündigung von Jesus Christus.

Aber in den Texten des Buches wird nicht nur das in Geschichten und Bildern ausgesagt, was die Kirchen ohnehin schon wissen, womöglich sogar besser, sondern diese Texte stellen auch Fragen. Der Text von Joschka Fleckenstein lässt z.B. fragen, ob wir der Schönheit in unserem Reden von Freiheit angemessen Tribut zollen? Und der Text von Ann Cotton wirft die Frage auf, ob wir die Bedeutung des Besitzes für Freiheit und Verantwortung nicht noch einmal neu überdenken müssten – und vielleicht umkehren?

Schön an dem Buch ist die Vielfalt der Textgattungen. Es gibt nicht nur Thesen im eigentlichen Sinne, kluge Gedanken, Gedichte und Comics, sondern auch berührende Geschichten, z. B. über Frau Bäuerle: die schwäbische Sachbearbeiterin, die aus der Reformation ihr subversives Potential bezieht, in dem Text von Adriana Altaras.

Das Buch regt dazu an, die Texte als Nägelchen und Aufhänger für eigene Gedanken zum Thema Freiheit und Verantwortung zu nehmen – ein wertvoller und außerordentlich schön gemachter Beitrag zum Reformationsjubiläum.